

# Aktives Museum Spiegelgasse erinnert an Deportationen

*Von Anke Hollingshaus und Heinz-Jürgen Hauzel*

**42/12 Aktives Museum verknüpft das Erinnern an die Deportationen vor 70 Jahren mit aktuellen Opfern rechter Gewalt**



Ein Bild der Deportation vom 1. September 1942.

Weniger Informationen gab es bisher über eine Deportation vom 23. Mai, bei der 26 Juden verschleppt wurden.

Foto: Rudolph

Nein, es ist kein Zufall, dass zwei Ausstellungen am gleichen Tag beginnen. Wir hatten von der Motivation der Organisatoren von Aktivem Museum Spiegelgasse, dessen Jugendinitiative Spiegelbild und der Paul-Lazarus-Stiftung bereits berichtet, warum sie am 2. September eine Dokumentation über die Deportation von 26 Wiesbadener Juden am 23. Mai 1942 nach Sobibor in der Spiegelgasse 11 und am gleichen Tag gemeinsam mit der evangelischen Gesamtgemeinde im Haus an der Marktkirche die Präsentation der Wanderausstellung über die Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland eröffnen. Oberbürgermeister Helmut Müller, Dekan Martin Mencke und die Bundestagsabgeordnete Heidemarie Wiczorek-Zeul haben sich mit Redebeiträgen angekündigt.

Beide sind Bestandteil des Programms „42 / 12 - 70 Jahre nach den Deportationen“, das mit zehn Veranstaltungen die Erinnerung an die Opfer der NS-Diktatur verknüpfen will mit der heutigen Zeit. Diese Doppel-Ausstellung bündele wie die gesamte Veranstaltungsreihe das, was Konzept des Aktiven Museums ist: „Wir arbeiten die Vergangenheit auf, wir übernehmen aber auch Verantwortung für Gegenwart und Zukunft“, erklärt AM-Vorstandsmitglied Gerlinde Schoer-Petry auf ganz persönliche Weise: „Ich möchte, dass auch meine kleine Enkelin in einer freiheitlichen Gesellschaft aufwächst.“ Wie bedroht die ist, macht Schoer-Petry mit der Feststellung deutlich, dass die Ausstellung über aktuelle Opfer rechter Gewalt „leider nicht fertig“ sei: „Sie muss ständig ergänzt werden.“

Erarbeitet wurde die Reihe von den drei genannten Institutionen gemeinsam, wie Gabi Reiter, Carola Schiefke, Gerlinde Schoer-Petry und Hendrik Harteman in einem Pressegespräch erläuterten. Die Reihe startet am kommenden Sonntag, 13. Mai, mit einer wahrlich anspruchsvollen Marathon-Veranstaltung, die um 17 Uhr in Zusammenarbeit mit der Murn austiftung im Murnau-Filmtheater stattfindet.

#### Vortrag über „Nazi-Chic und Nazi-Trash“

Nach der Eröffnung durch den stellvertretenden AM-Vorsitzenden Lucciano Becht - der Verein sucht händeringend einen Ersten Vorsitzenden - spricht Stadtrat Wolfgang Herber ein Grußwort. Es schließt sich der gut zweieinhalbstündige Visconti-Film „Die Verdammten“ an, ehe der Filmwissenschaftler Professor Marcus Stiglegger einen Vortrag hält über „Nazi-Chic und Nazi-Trash“. Und ganz zum Schluss ist auch noch eine Diskussion vorgesehen. Für den Film müssen die Veranstalter fünf, ermäßigt vier Euro Eintritt erheben.

Am 18. Juni (19 Uhr) referiert Professor Gideon Greif im Wiesbadener Rathaus über den Aufstand im Vernichtungslager Sobibor im Oktober 1943. Ein Workshop „Erinnern und Vergessen“ an der Hochschule Rhein-Main in der Bertramstraße 27 geht der Frage nach, welchen Stellenwert beides in unserer Gesellschaft hat. Auch die oft kritisierte Form des „deutschen Erinnerns“ wird dabei diskutiert, betont Harteman. Das Erinnern müsse immer aktiv und lebendig sein. „Das ist der Kern unserer Jugendinitiative Spiegelbild. Wir wollen behilflich sein, dass junge Menschen einen eigenen Zugang zu unserer Geschichte finden.“ Die Veranstaltung, für die man sich anmelden muss, dauert von 10 bis 17 Uhr.

Vom 21. bis 28. August ist dann eine Gedenk- und Studienfahrt nach Polen geplant. In Sobibor wollen Vertreter des Aktiven Museums eine Gedenktafel für die Wiesbadener Deportierten anbringen lassen. Den Deportierten vom 23. Mai 1942 ist - wie erwähnt - die September-Ausstellung im Aktiven Museum gewidmet. Vier Kinder und Jugendliche und 22 zumeist ältere Juden, deren Schicksale bislang nicht aufgearbeitet wurden, waren am 23. Mai verschleppt worden. Alle hatten zuvor in sogenannten Judenhäusern leben müssen. Am 13. September (19 Uhr) spricht am gleichen Ort Jan Lohl vom Frankfurter Sigmund-Freud-Institut über Nationalsozialismus und Neonazismus heute. Ein Benefizkonzert (mit der Lesung kurzer Textpassagen aus Opferbriefen) unter Leitung des in Wiesbaden lebenden Cellisten Manuel Fischer-Dieskau ist am Montag, 19. November, im Staatstheater-Foyer zu hören. Und am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, präsentieren Oranienschüler ihre Arbeiten zum Thema „Was geht uns das an? Kann aus der historischen Distanz eine aktuelle Perspektive gewonnen werden?“

#### **VERANSTALTUNGSREIHE**

Für einige der genannten Programmpunkte muss man sich anmelden. Dies gilt selbstverständlich für die Studienfahrt nach Polen. Die achttägige Flug- und Busreise kostet 800 Euro.

Begleitend zum Programm von „42 / 12“ lädt die Jugendinitiative Spiegelbild Schüler ab Klasse 8 zu Workshops ein. Thema 1: Spurensuche an Erinnerungsorten. Thema 2: Neonazis in Wiesbaden und im Rhein-Main-Gebiet (Näheres bei Hendrik Harteman, Telefon 06 11/360 83 05).

Informationen über die Veranstaltungsreihe gibt es im Internet beim Aktiven Museum. Dort ist auch ein Flyer über alle Einzelveranstaltungen zu finden